Alles aus den Stadtvierteln – täglich in der AZ und auf az-muenchen.de/stadtviertel

Münchens schönste Schule

Nach drei Jahren ist die Millionen-Sanierung des altehrwürdigen Gymnasiums an der Thierschstraße beendet

Von Bernhard Lackner

s ist ein krasser Gegensatz, der sich einem gleich im Eingangsbereich des frisch sanierten Wilhelmsgymnasiums bietet. Marmorsäulen, eine Tafel mit eingravierter, lateinischer Schrift, dazu ein imposantes Eisentor vor dem Treppenhaus. Nur ein Kopfschwenk nach rechts das genaue Gegenteil. Ein heller, weißer Gang. Schnörkellos. beinahe steril. Hier treffen Historie und Moderne aufeinander, wie es das Leitbild des 450 Jahre alten humanistischen Gymnasiums vorsieht, dessen Ehemaligen-Liste bekannte Namen wie Roland Berger, Carl Spitzweg, Ludwig Thoma, Konstantin Wecker, Julian Nida-Rümelin und Klaus Mann beinhaltet - aber auch Heinrich Himmler.

Im September werden die Räume der Schule wieder mit Leben gefüllt. Drei Jahre lang wurde auf dem Grundstück an der Thierschstraße gewerkelt - das war auch dringend nötig. Das altehrwürdige Schulgebäude, das Mitte des 19. Jahrhunderts errichtet wurde, war in die Jahre gekommen.

Der Zahn der Zeit nagte an allen Ecken und Enden: Massive Feuchtigkeitsschäden, eine veraltete Haustechnik, fehlender Brandschutz und eine kaum noch funktionierende Heizung forderten zwingend eine komplette Sanierung.

Insgesamt bewilligte der Stadtrat für das Projekt Baukosten in Höhe von gut 46,3 Millionen Euro, dazu kamen noch Kosten von über sieben Millionen Euro für das Ausweichquartier an der Oettingenstraße, wo die Schüler während der Sanierung Unterschlupf fanden.

Von außen hat sich auf den ersten Blick nicht allzu viel getan, lediglich die Fassade wurde – gemäß der Vorschriften des Denkmalschutzes – saniert. Hinter der Außenwand ist die Schule dafür kaum mehr wiederzuerkennen: Fast 1700 Quadratmeter zusätzliche Flächen sind entstanden, darunter



Das historische Treppenhaus wurde komplett restauriert.

fünf neue, hochmoderne Klassenzimmer, diverse Fachlehrsäle, eine neue Pausenhalle und mehrere Verwaltungsräu-

Der marode Mitteltrakt entlang der Maximilianstraße wurde bis auf die denkmalgeschützte Außenfassade abgerissen. Hinter dieser Außenwand entstand eine riesige Baugrube. Über 1200

Lastwagen-Ladungen Erdaushub wurden dafür weggekarrt.

So entstanden zwei zusätzliche Geschosse für Unterrichtsräume – und eine neue Sporthalle. Diese befindet sich nun in elf Metern Tiefe unterhalb des Pausenhofs. Um beim Sporteln keine Bunker-Stimmung aufkommen zu lassen, sorgen spezielle LED-Lampen für Tageslicht-Eindruck.

"Wenn wir bauen, dann bauen wir gescheit", so Münchens Dritte Bürgermeisterin Christine Strobl (SPD). Sie war eine der großen Befürworterinnen des Großprojekts und ließ sich gestern zusammen mit Pressevertretern durch die renovierten Räume des Wilhelmsgymnasiums führen. Ihr Fazit: "Hier kann man sich auf jeden Fall wohlfühlen."



DEIN VIERTEL

UNSERE WELT!



Der Ausblick aus dem dritten Stock in Richtung Innenstadt.



Die unterirdische Turnhalle ist durch ein Fenster einsehbar.



Auf der Schulbank (v.l.): Detlev Langer vom Baureferat, Rektor Michael Hotz, Bürgermeisterin Christine Strobl und Stadtschulrätin Beatrix Zurek.

AUBING

S-Bahnhof Aubing soll endlich barrierefrei sein

Landtagsabgeordneter Otmar Bernhard fordert baldigen Umbau der maroden Treppen

 $D^{\,\rm ie\,\, noch\,\, nicht\,\, barriere freie}_{\,\rm Orts verbindung\, ist\, f\"ur\, viele}$ Bürger ein Ärgernis", heißt es in einem Brief des CSU-Landtagsabgeordneten Otmar Bernhard an die Deutsche Bahn. "Gerade mit Kinderwagen, Rollatoren, Rollstühlen und Fahrrädern ist die steile Treppe ein unüberwindbares Hindernis, das weite Umwege erfordert."

Bernhard fordert nun einen schnellen barrierefreien Ausbau, um an dieser Stelle Aubing und Neuaubing hürdenlos zu verbinden. Der Abgeordnete

verweist auf eine Machbarkeitsstudie der Stadt, derzufolge ein Umbau technisch machbar ist. Man müsse nicht warten, bis die Strecke Hauptbahnhof-Pasing-Buchenau dreigleisig ausgebaut ist, betont er. "Die Rampen oder Lifte können nach erfolgtem Gleisausbau auch als Zugänge zu den neuen Außenbahnsteigen dienen. Die barrierefreie Ortsverbindung muss aber nicht zwingend eine Funktion für den Bahnhof übernehmen.

Unterstützung bekommt Bernhard von den Parteifreunden im Stadtrat und dem Bezirksausschuss (BA). Stadtrat Johann Sauerer und der örtliche BA-Chef Sebastian Kriesel betonten: Der Ausbau dulde "keinen Aufschub mehr".

TRUDERING

Kunst am Kulturzentrum zerstört

Unbekannte reißen eine Skulptur aus der Verankerung. Die Reparatur wird teuer

ertrud Ziegltrum ist entsetzt: Niemandem ist aufgefallen, dass Unbekannte in der Nacht zum Samstag die "Erzählkugel" vor dem Truderinger Kulturzentum aus der Verankerung gerissen und schwer beschädigt haben.

"Es erschüttert mich, dass von den vielen Autofahrern, die auf der Wasserburger Landstraße vorbeikommen, niemand was unternommen hat", sagt Ziegltrum, die Mitglied im Vorstand des Trägervereins "Bürgerzentrum Trudering e.V." ist.

Weil die fast drei Meter große, filigrane Metallkugel des Künstlers Peter Schwenk, die während der Truderinger Kulturtage ausgestellt war, bei den Bürgern großen Anklang fand, hatte der Verein sie mit finanzieller Unterstützung des Bezirksausschusses gekauft und vor dem Haupteingang des Zentrums aufgestellt.

Wer die Skulptur umschreitet, entdeckt stets etwas Neues. Nun klafft ein großes Loch in der Kugel. "Keine Ahnung, ob man das reparieren kann", sagt Ziegltrum. Sie fürchtet, das könnte teuer werden.

Die beschädigte Erzählkugel steht nun, gut angekettet, im Inneren des Baus. "Alles hier drinnen bekommt Füße. Vier Wanduhren sind auch wegge-

kommen. Die neuen hängen jetzt ganz hoch", sagt Ziegl-

Unvorhersehbare Kosten durch Vandalismus und Diebstahl machten dem Verein jüngst immer wieder zu schaffen. Der müsse den Kulturbetrieb sorgsam kalkulieren, betont Ziegltrum. G. Mühlthaler



Die sogenannte Erzählkugel hat jetzt ein Loch

Foto: gm